

Gressel, Johann Georg: Als er vergebens liebte (1716)

- 1 Ach Ja! es ist gewiß genug
2 Sie hat mich nun verstoßen/
3 Mein Hoffen ist ein leerer Krug/
4 Es schläget einen Blossen.
5 Sie ist noch härter als ein Stein
6 Und will nicht zu bewegen seyn.
- 7 Sagt was habe ich verbrochen
8 Das der Straffe würdig ist?
9 Alles was ich noch erduldet
10 Hat mein Hertze nicht verschuldet.
11 Jhr seyd ohne Fug entrüst.
12 Sagt was habe ich verbrochen/
13 Das der Straffe würdig ist.
- 14 Jhr seyd kein Mensch! ihr seyd ein Tyger-Thier/
15 Jhr geht an Grimm den Bären für/
16 Jhr zürnet/ daß ich liebe/
17 Und haßt die reinen Triebe/
18 Die meine Seele nehrt.
19 Der Stein und Stahl wird endlich abgezehrt/
20 Allein ihr seyd noch mehr als steinern
21 Eur Hertz will sich verhelffenbeinern.
- 22 Mein Hertze halt nur ein!
23 Sie wird nicht zu bewegen seyn.
- 24 Jhr meynt vielleicht
25 Ich müste sterben/
26 Nein! eure Meynung treugt/
27 Ich will des wegen nicht verderben.
28 Seyd ihr mein Leitstern nicht/
29 So scheinet mir noch wol ein ander Licht.

30 Wende dich zu einen Hertzen/
31 Das mit hellen Liebes-Kertzen
32 Und in gleichen Flammen brennt.
33 Mein Hertze halt nur ein
34 Sie wird nicht zu bewegen seyn.

35 Bemühe dich nicht ferner/
36 Und pflantze deine Hoffnungs-Körner
37 So ungewiß nicht hin.
38 Es giebt noch mehr der Schönen/
39 Vielleichte kriegt dein Sehnen
40 Ein Hertze zum Gewinn/
41 Das nicht so unbarmhertzig ist.
42 Das Glücke und die Sternen/
43 Die werden sich auf ewig nicht entfernen.
44 Sey wohlgemuth/ verzage nicht/
45 Auf den Abend-voller Sorgen
46 Folgt ein Licht/
47 Das durch einen hellen Morgen
48 Deine Traurigkeit versüßt.

(Textopus: Als er vergebens liebte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/338>)